

Jahresbericht 2014



Stiftung
Ita Wegman Mutter-Kind-Haus

Inhalt

Vorwort S. 2

Tätigkeitsbericht 2014 S. 3

Erlebnisbericht einer Mutter S. 5

Der Stiftungsrat stellt sich vor S. 7

Jahreszahlen 2014 S. 10

Spenden 2014 S. 12



Vorwort

Die ersten drei Jahre der 5-jährigen Aufbauphase haben bereits viele Erfolge mit sich gebracht. So ist das Angebot des Ita Wegman Mutter-Kind-Hauses in Gempen noch bekannter geworden, die Nachfrage ist gestiegen, die Belegung ist gut und es konnten bereits über 100 Mütter mit ihren Kindern aufgenommen werden.

Diese erfreuliche Entwicklung ist dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und der Stiftungsräte zu verdanken, sowie der grossen Unterstützung, die wir von Spendern dankend entgegennehmen durften.

Dennoch, der Mangel an finanziellen Reserven kann besonders im Zusammenhang mit Belegungsschwankungen zu finanziellen Engpässen führen.

Liebe Leserin, lieber Leser, Ihre Spende wird uns immer sehr hilfreich sein.

Wir erfahren stets besondere Bestätigung durch positive Rückmeldungen der Mütter. Lesen Sie den Erlebnisbericht einer Mutter auf Seite 5.

In diesem Jahresbericht erfahren Sie ausserdem mehr über den Stiftungsrat und seine Tätigkeiten.

Auch dieses Jahr findet im Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen ein Tag der offenen Tür statt: Sonntag 16. August 2015.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.itawegman-mutterkindhaus.ch

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Für den Stiftungsrat

Mirio Grazi
Stiftungsratspräsident

Tätigkeitsbericht 2014

Ich blicke auf ein bewegtes und intensives Jahr 2014 im Ita Wegman Mutter-Kind-Haus zurück. Geprägt war es durch die Begegnungen mit den vielen Müttern und ihren Kindern, welche bei uns aufgenommen wurden. Ich darf von 43 Müttern und ihren Familien erzählen. Im Vorjahr waren es 33 Mütter.

In diesem Rückblicken empfinde ich eine tiefe Dankbarkeit für das grosse Vertrauen, das von den Müttern uns entgegengebracht wird. Diese Vertrauens-ebene ist die Voraussetzung für einen gemeinsamen Weg. Ein Weg, der in kleinen achtsamen Schritten zu Selbstfindung, Stabilität und Stärkung der Mutterkompetenzen führt. Ein Weg, der neue Perspektiven zeigen kann; damit wird der Alltag als Mutter wieder machbar und bereitet auch wieder Freude.

Diesbezüglich möchte ich auch die Kinder erwähnen, welche mit so viel Vertrauen und Offenheit auf uns zugehen. Diese gemeinsame Zeit mit ihnen erlebe ich immer als eine Kostbarkeit unserer Arbeit und fühle mich dadurch beschenkt.

Auch dieses Jahr öffneten wir am 6. Januar 2014, nach einer Weihnachtspause, wieder unsere Türen. Die Belegung war das ganze Jahr hindurch gut, mit Ausnahme des Monats Mai und im August nach der Sommerpause.

Zwei Drittel der Mütter waren aus der Region Basel Stadt und Basel Land, die anderen aus den Kantonen SO, AG, BE, SG, ZG, ZH und VD. Wie im vergangenen Jahr war auch wieder eine Mutter aus Deutschland hier.

Wir erlebten eine gute Zusammenarbeit mit den Mütter- und Väterberatungsstellen, mit Ärzten/Ärztinnen, freipraktizierenden Hebammen und den sozialen Diensten von Kliniken. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist bei vier Wochen geblieben.

Seit dem 1. Februar 2014 sind wir Ausbildungsstätte für Sozialpädagogik. Wir begleiten erstmals eine Studentin von der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Lausanne. Diese neue Aufgabe wurde im Team als sehr bereichernd erlebt und brachte auch neue Impulse ins Mutter-Kind-Haus.

Im Frühjahr verliess uns eine Mitarbeiterin, welche seit der Eröffnung im Team dabei war. Im Spätsommer und im Herbst bekam unsere Arbeitsgemeinschaft Unterstützung durch zwei neue Pflegefachkräfte.

Ein Höhepunkt und Fest war der diesjährige Tag der offenen Tür am 17. August 2014. Es war ein freudiger Tag mit manchen Wiederbegegnungen und auch vielen Neubegegnungen. Bei wunderschönem Sommerwetter durften wir unsere zahlreichen Gäste mit einem reichhaltigen Buffet verwöhnen. Die Führungen durch das Haus wurden mit grossem Interesse wahrgenommen und das Angebot der rhythmischen Körpereinreibungen (nach Wegman/Hauschka) wurde rege ge-

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

nutzt. Der künstlerische Abschluss erfolgte durch ein Klavierkonzert von Elsbeth Lindenmaier mit einer eurythmischen Darbietung unserer Heileurythmistin Michaela Zimmermann im Saal der Sonnhalde.

Wie schon erwähnt, ist die Nachfrage von Müttern in diesem Jahr deutlich gestiegen. Dies bestätigt mir die Notwendigkeit unserer Institution und unserer Aufgabe und zeigt mir, dass wir vieles verändern können, wenn wir dies wollen. In diesem Sinne freue ich mich auf die Herausforderungen des neuen Geschäftsjahres.

Katharina Guldemann
Leiterin Ita Wegman Mutter-Kind-Haus



Erlebnisbericht über meinen Aufenthalt im Mutter-Kind-Haus in Gempen

Vor einem Jahr war das, im Herbst. Da war unser jüngerer Sohn etwa sechs Monate alt, der ältere vier-einhalb. Ich gebe ihnen in diesem Text andere Namen, als sie in Wirklichkeit tragen. Hier heisst der Jüngere Markus, der Ältere Jan. Markus hatte dreimal schlimme Bronchitis, oft bekam er nur Luft, wenn ich ihn aufrecht im Arm hielt und durch die Wohnung wanderte mit ihm. Vor allem Nachts war es schlimm.

Als er dann endlich gesund wurde, kannte er keinen Schlafrhythmus; er erwachte weiterhin alle zwei Stunden in der Nacht und schrie. Meine Kräfte liessen bedenklich nach, die Nerven lagen blank. Ich funktionierte nur noch wie eine Maschine. Die Freude an meiner Aufgabe, Mutter zu sein, war nicht mehr spürbar. Eigentlich war ich zu erschöpft, um noch irgendjemandem etwas geben zu können.

Ich rief die Mütterberatung an und deutete vage an, dass es mir im Moment nicht gut geht. Ich schämte mich sehr, dass ich meinen Aufgaben zurzeit nicht gewachsen war. Sie erkannte die Situation allerdings sofort und riet mir, mit dem Mutter-Kind-Haus in Gempen Kontakt aufzunehmen.

Zwei Wochen später war ich dort. Das Anmeldeverfahren kürzte Katharina, die Leiterin des Hauses, wegen meiner Situation ab. Ich konnte einfach dahingehen. Ein Lichtblick.

Am Morgen der Abreise fühlte ich mich erleichtert, spielte mit Jan und Markus und hatte Freude daran. Ich wusste, dass ich jetzt Hilfe bekam. Als ich im Mutter-Kind-Haus eintrat, sah ich als erstes eine Wandtafel, auf der stand geschrieben: Heute kommen Christina und Markus an. Wir wurden erwartet, und das in einer heimeligen Atmosphäre, ohne jede Spital-Hektik. Ich glaube, das Wetter war schön, auf jeden Fall habe ich diesen Morgen sonnig in Erinnerung.

Von Anfang an merkte ich, dass ich hier nicht zur Patientin degradiert wurde, dass mir nicht „das Heft aus der Hand genommen“ wurde. Ich durfte einfach da sein, wie ich war. Und ich musste mich nicht als Versagerin fühlen.

Eine Nachtwache für Markus war bereits organisiert. Ich durfte nachts alleine in einem Zimmer schlafen, und wusste, dass für Markus gesorgt war. Ich weiss noch, dass ich nach ein paar Nächten in diesem Haus einmal erwachte und auf die Uhr schaute. Und feststellte, dass ich acht Stunden am Stück geschlafen hatte. Ungläubig schüttelte ich den Kopf. Und ich fühlte mich gut mit diesen acht Stunden Schlaf! Ich war in diesem Moment so dankbar, dass ich hier sein konnte!

Hilfe bekam ich auch auf längere Sicht. Katharina unterstützte mich darin, Markus nach einem Gute-Nacht-Ritual alleine einschlafen zu lassen. Wenn ein Mensch alleine einschlafen kann, verbessert das seine Schlafqualität enorm und hilft ihm auch beim Durchschlafen. Markus fand das allerdings überhaupt nicht

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

toll. Er schrie eine Runde, und dann noch ein paar. Ich war so froh, Katharina bei mir zu haben, die das mit mir aushielt.

Und dann lernte Markus das Einschlafen tatsächlich, und nach kurzer Zeit auch das Durchschlafen. Er hat überhaupt keinen psychischen Schaden davongetragen. Wir haben uns einfach noch ein bisschen besser kennen gelernt. Ich seinen Dickkopf, er meine Grenzen.

Am letzten Abend im Mutter-Kind-Haus verabschiedete sich eine Betreuerin von mir. Sie sagte etwas Ähnliches wie: Es ist schön, dass ich dich kennen lernen durfte.

Ich überlegte mir noch lange, ob sie das wirklich ernst gemeint hatte. Aber eigentlich glaube ich schon. Und dieses aussergewöhnliche Kompliment trug ich mit heim.

Heute geht es mir gut mit meiner Familie. Ich habe einen wundervollen Mann und zwei sehr liebe und lustige Kinder. Ohne das Mutter-Kind-Haus könnte ich das nicht sagen. Ich glaube, allein hätte ich das damals nicht geschafft.

Christina Borer



Der Stiftungsrat stellt sich vor

Unsere Vision:

Das Ita Wegman Mutter-Kind-Haus als Oase für die Erneuerung der Lebenskräfte von jungen Müttern und ihren Kindern durch behutsame Pflege und Beratung.



Katharina Guldumann, Elsbeth Lindenmaier, Sibylle Brodbeck, Mirio Grazi, Cornelia Gschwind

Wir tragen gemeinsam die Verantwortung

Die gemeinnützige Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus wurde im Jahr 2011 als Trägerschaft für das kurz darauf eröffnete Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen von Katharina Guldumann, Elsbeth Lindenmaier und Sibylle Brodbeck errichtet. Zu diesem Anlass stiftete der Verein Ita Wegman Geburtshaus 50'000 Franken.

Aufgaben des Stiftungsrates:

Der Stiftungsrat stellt die zweckmässige Verwendung des Stiftungsvermögens sicher, er fällt strategische Entscheidungen, er nimmt Trägerschaftsaufgaben wahr, er kümmert sich um die Finanzen (insbesondere Finanzbeschaffung), erstellt das Budget, sorgt für die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde, nimmt Öffentlichkeitsarbeit wahr und er ist für die Organisation der Stiftung zuständig. Der Stiftungsrat trifft sich 6-8 mal jährlich zu ordentlichen Stiftungsrats-sitzungen. Bei Beschlussfassung wird stets Einstimmigkeit angestrebt.

Der Stiftungsrat der Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus:

Katharina Guldemann

Gründungsmitglied, Geschäftsführerin Ita Wegman Mutter-Kind-Haus, seit 2011

Beruf: Hebamme, Familien- & Sozialberaterin, tätig als Leiterin

Aufgaben: Pflege, Beratung & Betreuung, Personalwesen & Administration, etc.

“Der Stiftungsrat ist der tragende und stützende Organismus für das Ita Wegman Mutter-Kind-Haus. Ich erachte es als eine Selbstverständlichkeit als Leiterin der Institution mich diesbezüglich als Stiftungsrätin einzubringen und mittragend zu wirken.”

Elsbeth Lindenmaier

Gründungsmitglied, Vize-Präsidentin des Stiftungsrates, seit 2011

Beruf: Musikerin, tätig als freischaffende Musikerin

Aufgaben: Finanzbeschaffung, Freundeskreis, Jahresbericht, etc.

“Mit grosser Freude unterstützte ich das Vorhaben von Katharina Guldemann, ein Mutter-Kind-Haus zu begründen. Ich begleitete diese Initiative vom ersten Vorbereitungsmoment an und so war es ganz natürlich, dass ich Mitglied des Stiftungsrates wurde.”

Sibylle Brodbeck

Gründungsmitglied, Stiftungsratspräsidentin bis 2012

Beruf: Juristin & Heilpädagogin, selbständig tätig: Beratungsstelle Rechtsozial

Aufgaben: Recht & Beratung, etc.

“In der Gründungsphase stiess ich zur Initiative, die zur Eröffnung des Ita Wegman Mutter Kind Hauses führte, und begleite diese Einrichtung nun als Stiftungsrätin, weil ich der Überzeugung bin, dass es für die Kinder und die zu behandelnden Mütter eine ganz wesentliche Hilfe ist, in dieser entscheidenden Phase Impulse zur Gesundung, zur Pflege des Säuglings und zur frühkindlichen Erziehung zu erhalten. Die angewandte Medizin und Pflege auf anthroposophischer Grundlage hat meines Erachtens eine Bedeutung für das gesamte künftige Leben der Kinder und Mütter.”

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Mirio Grazi

Stiftungsratspräsident, seit 2012

Beruf: Jurist, tätig bei Iscador AG

Aufgaben: Leitung der Stiftungsratssitzungen, Jahresbericht, Beratung, etc.

„Ich bin zutiefst überzeugt, dass das einzigartige Angebot des Ita Wegman Mutter-Kind-Hauses in Gempen Müttern in Not und ihren Kindern idealen Schutz und nachhaltige therapeutische Begleitung bietet.

Mein Wunsch ist, dass die Arbeit im Mutter-Kind-Haus noch mehr finanzielle Unterstützung findet.“

Cornelia Gschwind

Kassier, seit 2014

Betriebswirtschafterin HF, tätig beim kantonalen Finanzdepartement

Aufgaben: Finanzen, Jahresrechnung, Budgetvorbereitung, etc.

„Wertschätzung, Respekt, Offenheit, Begeisterung und Gemeinschaft helfen auf dem Weg ein Ziel zu erreichen und sind für mich wichtige Gründe, weshalb ich mich gerne im Stiftungsrat Ita Wegman Mutter-Kind-Haus einbringe.“

Alle Stiftungsräte sind in ihrer Funktion als Mitglied des Stiftungsrates ehrenamtlich tätig und beziehen keinerlei Honorare für diesbezügliche Zeitaufwendungen.

Zielsetzung der Aufbauphase 2011-2016:

Der Stiftungsrat hat sich zum Ziel gesetzt, bis im Jahr 2016 die Finanzierung des Ita Wegman Mutter-Kind-Hauses zu sichern und diese auf eine solide Grundlage zu bringen. Dafür müssen neue Finanzierungslösungen gesucht werden.

Jahreszahlen Betriebsjahr 2014

Einnahmen	Beiträge für Unterkunft/Betreuung	CHF	312'752.00
	Spendeneingänge	CHF	124'517.75
	Zinsen	CHF	1.75
	Übriger Ertrag	CHF	4'036.55
	a.o. Ertrag	CHF	<u>1'142.30</u>
		CHF	442'450.35
Ausgaben	Personalaufwand (Löhne, Sozialvers.)	CHF	374'831.25
	Honorare/Fremdleistungen	CHF	1'025.25
	Betriebsaufwand	CHF	68'033.10
	Verwaltungsaufwand	CHF	6'490.00
	Abschreibungen/Diverses	CHF	<u>11'164.33</u>
		CHF	461'593.68
Ausgabenüberschuss		CHF	-19'143.33
Aktiven	Umlaufvermögen	CHF	97'989.82
	Anlagevermögen	CHF	<u>24'895.00</u>
		CHF	122'884.82
Passiven	Fremdkapital	CHF	120'888.85
	Eigenkapital	CHF	<u>1'995.97</u>
		CHF	122'884.82

Revisionsbericht

BMF ProConsulting AG
Treuhänddienstleistungen

Stiftungsrat der
STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS
Höflilweg 16
4145 Gempen

Basel, 24. April 2015

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz und Anhang) der STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

BMF ProConsulting AG



Beat Fankhauser
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Thomas Hof
Zugelassener Revisor

- Jahresrechnung (Betriebsrechnung, Bilanz und Anhang)

Steinengraben 81 | CH-4051 Basel | T +41 61 273 84 85 | F +41 61 273 84 86 | kontakt@bmfag.ch

Spenden

Herzlichen Dank an alle Menschen und Institutionen, die uns finanziell unterstützen.

Spenden 2014:

Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung
Weleda
Ceres
Stiftung Eudoxos
zwei Grossspenden von Einzelpersonen
Verein zur Förderung Anthroposophischer Institutionen
Tag der offenen Tür und Benefizkonzerte
Verkauf und Kleinspenden
Freundeskreis mit sowohl einmaligen wie monatlichen Spenden

Total CHF 124'517.75

Spenden an die Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus können von den Steuern abgezogen werden.

Dieser Jahresbericht wurde mit freundlicher Unterstützung von
CopyQuick, Kohlenberg 3, Basel,
gedruckt.

Bank- oder Postverbindung für Spenden

Bank:

Freie Gemeinschaftsbank Basel
Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Kto.-Nr. 401.077.9
IBAN CH09 0839 2000 0040 1077 9

Post:

Postkonto Nr. 85-399533-2
IBAN CH75 0900 0000 8539 9533 2

Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Höfliweg 16 4145 Gempen
Telefon 061 701 54 80 Fax 061 701 54 79
www.itawegman-mutterkindhaus.ch
info@itawegman-mutterkindhaus.ch